

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnendzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N^o 32.

37. Jahrgang.

Dienstag den 29. Februar 1876.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die Schultheißenämter.

Der unterm 25. Dezbr. v. J. in Betreff **Außerkurssetzung der Guldenstücke und Einlösung der außer Kurs tretenden Scheidemünzen** süddeutscher Währung, Nro. 177 d. Bl., S. 720 oben, ertheilte Auftrag wird für den Beginn des Monats März erneuert.

Den 26. Febr. 1876.

K. Oberamt.
Schüßler.

Waiblingen.

An die Gemeinderäthe.

Nach einem Erlaß der Civilkammer des K. Kreisgerichtshof und der K. Kreisregierung vom 14. und 25. d. M. hat das K. Justizministerium die Ansicht, daß die **Stellvertretung im Standesamt** dem gesetzlichen Stellvertreter des Ortsvorstehers **als solchem** obliege den Vorschriften in §§. 3 und 4 des Reichsgesetzes v. 6. Februar 1875 nicht entsprechend gefunden und überdies bemerkt, daß der häufige Wechsel in der Person dieser Stellvertreter mit dem durch das Gesetz bedingten Erkenntniß der höheren Verwaltungsbehörde über die Tauglichkeit auch der Stellvertreter nicht vereinbar seye.

Demgemäß wurde angeordnet, daß in Fällen, wo die Standesamtsbezirke mit den politischen Gemeinden zusammentreffen und die Ortsvorstehrer nach §. 4 Abs. 1 des cit. Gesetzes die Geschäfte der Standesbeamten wahrnehmen, die Gemeinderäthe nach §. 4 Abs. 3 daselbst Stellvertreter zu bestellen haben.

Diese, wenn die Wahl derzeitige Gemeinderathsmitglieder trifft, würden dann auch nach ihrem Austritt aus dem Gemeinderath Stellvertreter der Standesbeamten bleiben.

Die Gemeinderäthe erhalten daher den Auftrag, **innen 8 Tagen** hienach Stellvertreter der Standesbeamten zu bestellen und vollständigen Namen, Stand und Alter derselben hieher anzuzeigen, mit **Ausnahme** der Gemeinden **Bretzenacker, Segnach, Höfen, Oedernhardt & Oppelsbohm**, auf welche diese Anordnung keine Anwendung findet.

Den 26. Febr. 1876.

K. Oberamtsgericht.
Herdegen. Schüßler.

An die H. H. Güterbuchsführer des Bezirks.

Bei Beaufsichtigung des Geschäfts der Güterbuchsführung hat man wahrgenommen, daß die **Steuerfäße** häufig nicht rechtzeitig vorgenommen, auch hie und da der Vorschrift zuwider Gehilfen zur Geschäftsbesorgung verwendet worden sind. Man erwartet daher, daß die Geschäfte künftig rechtzeitig vorgenommen und durchaus keine Gehilfen mehr verwendet werden.

Bis zum 15. Septbr. d. J. ist über den Stand des Geschäfts in jedem einzelnen Orte hieher zu berichten, wobei je folgende Fragen zu beantworten sind:

1. ob und inwieweit der Güterbuchsführer einer Unterstützung sich bediente;
2. wann das Aenderungsprotokoll abgeschlossen worden und ob dasselbe berechnet und die Hauptsumme des Gebäude- und Grund-Catasters, welche in Folge der Ab- und Zuschreibungen sich ergeben soll, liquidirt ist;
3. ob auch die einzelnen Catastersummen derjenigen Steuerpflichtigen, bei welchen eine Aenderung eingetreten, frisch berechnet und im Güterbuch, wie im Aenderungsprotokoll geeigneten Orts nachgetragen worden sind;
4. ob die Catasterberechnungen aus dem Güterbuche dieselben Summen ergeben, wie die Berechnungen nach dem Aenderungsprotokoll, ob also Güterbuch und Aenderungsprotokoll in diesen Summen übereinstimmen und ob dem Aenderungsprotokoll die diesfalls vorgeschriebene ausdrückliche Beurkundung von Seiten des Güterbuchsführers beigelegt worden ist;
5. Wann das Aenderungsprotokoll dem mit der Richtigstellung des summarischen Steuervermögensregisters beauftragten Gemeindebeamten zugestellt worden ist?

Waiblingen, den 26. Febr. 1876.

K. Oberamtsgericht.
Herdegen.

Verladungen der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Saut und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannter Sautsache wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundene Verhandlung an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagsfahrt durch schriftlichen Reß ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagsfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfaunders-Gläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagsfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Sautanwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art 27 des Executions-Gesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht

schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. — Das Ergebniß des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Weibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, den 18. Februar 1876.

Königl. Oberamtsgericht.
Herdegen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Waiblingen.	18. Febr. 1876.	Jg. Jakob Wörner, Fuhrmann in Winnenden.	12. Mai 1876. Vormittags 9 Uhr.	Winnenden.	Liegenschafts-Verkauf 11. Mai 1876. Nachm. 2 Uhr.

Beschälstation Winnenden.

Auf der hiesigen Station decken vom 1. März bis 19. Juni d. J. die kgl. Landbeschäler,



- 1) Daniel, kastanienbraun v. Barnabas,
- 2) Bucephalus, hellbraun, Oldenburger.

Das Deckgeld beträgt 6 Mark, für Ausländer 12 Mark, welche bei dem ersten Vorführen der Stute zu bezahlen sind. Nach dem ersten Sprung wird ein Beschälchein ausgestellt gegen eine Gebühr von 40 Pf.

Probirt wird präcis zu den nachstehenden Stunden:

Im März Morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni Morgens 6 Uhr; in allen 4 Monaten je Mittags 11 Uhr und Abends 4 Uhr. Ist das Probiren vorbei, so darf auf Befehl des kgl. Landoberstallmeisteramts kein Pferd mehr angenommen werden, worauf man die Besitzer besonders aufmerksam macht.

Winnenden, den 26. Februar 1876.

Kgl. Beschälaußsichtsamt.
Schöbold.

Waiblingen.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

Diejenigen, welche die nun von 8 Monaten verfallene Steuer, insbesondere Diejenigen, welche noch gar nichts bezahlt haben, werden aufgefordert, binnen 8 Tagen zuverlässig den verfallenen Steuerbetrag zu bezahlen, widrigenfalls sie gegen Ganggebühr vorgeladen würden.

Den 26. Febr. 1876.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantsache des Jakob Wöhner, Bäckers dahier kommt das vorhandene Backhaus bei der äußern Remsbrücke im Anschlag von 80 Mark (der Grund und Boden gehört der Stadtgemeinde) am

Donnerstag den 16. März d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Kaufs-liebhaber eingeladen werden.

Den 20. Febr. 1876.

K. Gerichtsnotariat.
Lutz.

Neckarrens.

Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Verlassenschaftsmasse des † Ludwig Eppinger gewesenen Lamm-wirths und Dekonomen in Neckarrens vorhandene und in den Nummern 28 und 29 d. Blattes näherbeschriebene Liegenschaft kommt am

Samstag den 4. März d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause in Neckarrens zum zweiten und letzten Male im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf wozu die Kaufs-liebhaber eingeladen werden.

Waiblingen, den 27. Februar 1876.

K. Gerichts-Notariat.
Lutz.

Privat-Anzeigen.

Stuttgarter

Pferde- & Viehwers.-Gesellschaft.

Nachdem mich die Direktion obiger neu gegründeter Gesellschaft zu ihrem Agenten ernannt hat, empfehle ich mich den Herren Landwirthen zur Versicherungsnahme ihres Viehs. —

Prospecte, Statuten auf ehrlichen Grundlagen ruhend, können bei mir sowie bei Herrn Stadthierarzt Schwarz in Waiblingen eingesehen oder bezogen werden. Vorch im Februar 1876.

G. Stork.

Waiblingen.

Johann Marx verpachtet 1 Morgen

Acker

im innern kleinen Feld in der Brach. Liebhaber können zu ihm ins Haus kommen.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete hat aufträglich 2 1/2 Viertel

Acker

auf der Wasserstube, in die Brach kommend unter sehr billigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Liebhaber sind auf Donnerstag Abend 7 Uhr eingeladen zu Bäcker Plessing.

Waldhausen.

Bei dem letzten Hochwasser, hat dasselbe mir eine große

Stellfalle

sammt Ketten und Wellbaum fort, den reblichen Finder bitte ich mir gest. Anzeige zu machen.

Müller Zinser.

Schrader'scher

Traubenbrusthonig

gegen Husten aller Art (selbst ganz veralteten), à 1 Mark pr. Flasche bei

C. F. Buch
in Waiblingen.

Gipserrohre

schönster Qualität sowie gebrannter Gips ist fortwährend zu haben.

Fritz Schweizer,
Gipsmeister.

Schwaikheim.

700 Stück

Dinkel- & Haberstroh

40 Ctr. Heu und 100 Ackerbohnenbüschel hat zu verkaufen.

Mühlebes. Wieland.

Das Aussteuer-Geschäft

von

E. Louis Jäger,

64 Königsstraße, Stuttgart,

empfehlen zu den billigsten Preisen:

Damen-, Herren-, & Kinderwäsche als:

Chemisen aller Art, Unterleibchen, Unterbeinkleider, Bettüberwürfe, Taschentücher, Leinwand,

Damast,

Vorhangstoffe in größter Auswahl.

Nachtjacken, Unterröcke, Piqué, Pelzbarchent, Handtuchzeug, Tischzeug, Schürzen

jeher Art.

Waiblingen.

Anzeige und Empfehlung.

Mein Lager in allen Sorten Kinderwagen mit braunen und weißen Körben sowohl zum Ziehen wie Schieben empfehle ich einem verehrl. hiesigen wie auswärtigen Publikum bestens, und sichere bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu.
Achtungsvoll

L. G. Scheeff,

Sattler und Tapezier.

Auch habe ich sowohl Sopha wie Bettmöbel stets vorräthig.

D. D.

Waiblingen.

Pfand-Scheine

empfehlen

C. F. Buch.

Württemberg.

Kirchheim, 25. Febr. Seit 2 Monaten werden die Angehörigen des Bezirks durch Fälle von Hundswuth nicht wenig heunruhigt. In Folge davon mußten in Kirchheim, Bisingen, Dettingen, Michelberg und Gmünd 15 Hunde getödtet und Hundesperre angeordnet werden.

Magold, 25. Febr. Heute mit Tagesanbruch ist ein dreistöckiges von vier Familien bewohntes Gebäude auf der sog. Insel ein Raub der Flammen geworden. Da das Feuer in der Nähe des Haußeingangs zum Ausbruch kam, konnte nur wenig gerettet werden, die Bewohner sind übrigens mit Ausnahme eines armen Tagelöhners mit ihrem Mobiliar versichert. Ein Menschenleben ist nicht zu beklagen. Ueber die Ursache der Entstehung des Feuers ist nichts bekannt.

Weilheim, 25. Febr. Die Leute vor betrügerischen Hausirern zu warnen, ist folgender Vorfall geeignet. Zu einem hiesigen Goldarbeiter kam jüngst eine Frau vom Lande, zeigte ihm einen Schmuck und fragte ihn nach dem Werthe desselben. Der Goldarbeiter tarirte den Schmuck auf 36 Kreuzer, die Frau hatte ihn von einem Hausirer um 24 fl. gekauft.

Göppingen, 24. Februar. Gestern Abend fand in dem hübschen Saal zur Post ein zahlreich besuchter, gelungener Maskenball der hiesigen Museums-Gesellschaft statt, mit pantomimischer Darstellung des „Struwwelpeter“ in 15 lebenden Bildern. — Der Wechsel der Witterung wirkt auf die Gesundheit sehr nachtheilig ein; besonders sind viele Fälle von Hals- und Lungen-Entzündung mit tödtlichem Verlauf zu verzeichnen.

Ulm, 25. Febr. Aufsehen erregt in hiesiger Stadt das zum Theil räthselhafte Verschwinden dreier hiesiger Männer in den letzten vier Tagen. Zuerst wurde ein Kaufmann A. vermißt, dann ein Gärtner K. und seit heute früh ein in guten Verhältnissen stehender 70jähriger Privatier. Man will alle drei Fälle mit dem Hochwasser in Verbindung bringen; ob ein Unglücksfall vorliegt, läßt sich bis jetzt noch nicht feststellen; ein Verbrechen ist in keinem der drei Fälle angezeigt. — Die Direktion des hiesigen Stadttheaters wurde von dem Gemeinderath für die nächste Winteraison wiederum dem bisherigen Direktor Aman übertragen, da man mit dessen Leistungen, namentlich in der Oper, zufrieden zu sein alle Ursache hat.

Deutsches Reich.

— Im deutschen Heere (mit Ausschluß der bayerischen, sächsischen und württembergischen Armeecorps) dienen gegenwärtig 8647 Elsaß-Lothringer, von denen die meisten, 1387, beim 4. Armeecorps,

dann 1360 beim 11. Armeecorps stehen. Im Gardecorps dienen 1048, im 15. (elsaß-lothringischen) Corpz 929.

Pr. Holland, 24. Februar. (Zur Warnung.) Die Frau eines Schankwirths reinigte jüngst die Porzellan-Streichholzbüchsen in der Art, daß sie dieselben abwusch und den zwischen den Ritzen der Reihe befindlichen Phosphor mit den Fingern wegkratzte. Bald nach der Arbeit fühlte sie Schmerz in dem kleinen Finger der rechten Hand und dieser selbst schwellte an. In eine kleine Wunde des Fingers ist Phosphor gedrungen, und schwebt die Frau in großer Gefahr, die Hand, vielleicht das Leben zu verlieren. Wir halten es für angezeigt, diesen Fall zur Warnung hier mitzutheilen.

Spanien.

Madrid, 26. Febr. Amtlich wird gemeldet: Acht Bataillone Karlisten weigerten sich nach blutigen Gefechten, ferner auf die königlichen zu feuern. General Martinez Campos meldet die Unterwerfung von neun Bataillonen Karlisten bei Pampelona. Nach Berichten aus Tolosa bieten tausende von Karlisten ihre Ergebung an.

England.

— Unweit Dover hat sich ein weiteres trauriges Schiffsun- glück ereignet. Auf der Höhe von Folstone kollidirten gestern die Brigantine „Hero“ aus Whitestable und der Dampfer „Switzerland“ aus Amsterdam in so unglücklicher Weise, daß ersteres Fahrzeug unverzüglich sank. Der Steuermann und drei Matrosen der Mannschaft ertranken.

— Der Prinz von Wales befindet sich noch in Nepal und hat hier endlich gute Jagdgründe für die Tigerjagd gefunden. Die letzten Berichte aus Indien melden, daß an einem Tage sieben Tiger geschossen wurden, von denen der Prinz selber nicht weniger als sechs erlegte. Sir Jung Bahadur begleitete den Thronfolger auf dieser Treibjagd, bei der mehr als sechshundert Elephanten Treiberdienste versahen. — Die Zahl der im Bau begriffenen oder beabsichtigten Schiffe, durch welche die englische Kriegsflotte verstärkt werden wird, beläuft sich auf vierzig. Jedoch sind nur sechs von diesen, nämlich Inflexible, Temeraire, Max, Agamemnon, Nelson und Northampton, Panzerschiffe, und zwar drei derselben Thurm- schiffe. Alle Uebrigen sind ungepanzerte Korvetten, Schaluppen und Kanonenboote; auch ein Torpedoboot ist hieher zu rechnen. Die Gesamtkosten für den Bau dieser Schiffe werden auf 4,370,000 L. veranschlagt; da aber diese Summe für das Marinebudget eines oder auch zweier Jahre viel zu schwer ist, so wird die Admiralität längere Zeit warten müssen, bis sie alle ihre Pläne durchführen kann.

Haus-Verkauf.



Gottlob Mayer, Del- müller von Bittenfeld ver- kauft sein von Christoph Häusermann erkaufte

Wohnhaus ohne die dabei befindliche Re- mise an den Meistbietenden.

Kaufsliebhaber wollen sich nächsten

Donnerstag Abends 7 Uhr bei Bäcker Pfessing einfinden.

Großheppach.

Unterzeichneter empfiehlt sein anerkanntes Fabrikat, arsenikfreie

Schwefelschnitten

mit und ohne Gewürz zu geneigter Ab- nahme.

Dieselben können in den meisten Läden bezogen werden.

G. F. Bürkle.

Waiblingen.

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre auf.

G. Schmid, Schlosser.

Waiblingen.

Ein möblirtes

Zimmer

an einen Herrn ist sogleich zu vermietthen. Wo? sagt die Redaktion.

V e r s c h i e d e n e s .

(Ein gefährlicher Ritt.) Gundersheim im Febr. Herr Mehgermeister H—l aus Worms lud gestern Abend in den Zug halb 7 Uhr ein fettes Schwein in einen ihm hiezu angewiesenen Packwagen und stellte sich, wie dieses sein muß, zu demselben. Die schöne Aussicht von Gundersheim und Umgegend scheint jedoch den Herrn Mehgermeister veranlaßt zu haben, die Thüre des Wagens theilweise zu öffnen und sich in diese Oeffnung zu stellen. Während nun besagter Herr ganz gemüthlich Umschau hielt, bekam sein Schwein ebenfalls Lust nach frischer Luft: es sprang seinem Herrn zwischen die Beine und Roß und Reiter flogen in die Tiefe. Der Zug war schon im starken Gange vor der Weiche. Glücklicher Weise kam jedoch der Reiter zur Erde ohne sich zu beschädigen. Wäre der Zug nur noch einige Schritte weiter gefahren, so wäre der Sturz über die Brücke bei der Wiedensohl circa 70 Fuß tief unvermeidlich und das Ende wohl ein schreckliches gewesen, während so der Meister sein Thier wieder am Strick nach der Station brachte, um es mit dem nächsten Zuge nach Worms zu bringen.

Als ein unfehlbares Mittel gegen Kolikanfälle bei Pferden wird von einem erfahrenen französischen Züchter, der eine dreißigjährige Probe für sein Rezept beansprucht, ein halber Liter lauwärmer schwarzer Kaffee anempfohlen, der dem erkrankten Pferde mittelst der Flasche gegeben werden soll. Dieses so einfache Mittel ist jedenfalls des Versuches werth.

(Ein hübsches Bauernmädchen) kam eines Tages vom Lande nach London, um einen Dienst zu suchen und fand denselben auch bei einem reichen Brauer. Als dieser kurze Zeit nachher Wittwer wurde, heirathete er sein Dienstmädchen. Nach einem Jahre aber schon starb der Brauer und Lord Clarendon sah die junge, hübsche und reiche Brauerswitwe, verliebte sich in sie und erhob sie zu seiner Gemahlin. Sie gebar ihm eine Tochter, Anna Hyde von Clarendon, welche mit dem Bruder des englischen Königs Karl II., dem Herzog von York, dem späteren Könige Jacob II. vermählt, Mutter der Königinnen Maria und Anna wurde. Ein armes Bauernmädchen ward so Großmutter zweier regierenden Königinnen in einem der mächtigsten Länder Europa's.

— **Eine Niesen-Omelette** wurde dieser Tage auf der Brennerbahn bereitet. Am 5. d. gerieth nämlich nächst Ruffstein aus unbekannter Ursache ein Eisenbahnwaggon in Brand, der als Ladung 120,000 Eier enthielt. Man kann sich vorstellen, was das für eine Niesen-Omelette gegeben hat; leider war keine Butter dabei.

Lehrer. Liebe Frau, aus Ihrem Sohne wird nie etwas Tüchtiges werden; er ist träge, besitzt keinen geistigen Trieb, kein Feuer.

Frau H. Feuer besitzt er wohl, Herr Schulmeister, aber es muß ihm nur, wie dem Feuerstein, erst herausgeklopft werden.

Ein Pariser Blumenmädchen.

Novelle von Carl Wartenburg.

(Fortsetzung.)

Eugene, der sich eher des Himmels Einsall, als daß sein Freund in Rose Cheri hätte verliebt sein können, hätte träumen lassen; bemerkte natürlich anfänglich nichts, aber Rose, die wie alle Frauen fast instinktiv, man verzeihe uns den Ausdruck, den Eindruck, den sie auf Francois hervorgebracht, wahrnahm, fand die Gelegenheit, Eugene eifersüchtig zu machen und dann über ihn lachen zu können, so köstlich, daß sie sogleich auf die köstlichste Weise zu liebäugeln anfang.

Indessen fing Eugene allmählig doch an, dieses eigenthümliche Spiel zu bemerken und seine Eifersucht flackerte in heller Glut auf. . . Doch äußerte er sie nur gegen Rose Cheri, . . . kein Wort gegen Francois, da er glaubte, daß Rose diesem erst den Kopf durch ihre Koketterie verdreht habe.

Aber Rose Cheri lachte nur, wenn ihr Eugene Vorwürfe machte und trieb ihre Tollheiten ärger als zuvor. . . So waren die drei auch eines Sonntags in der Chaumière und Eugene der etwas abgesspannt und traurig gestimmt war, hatte keine Lust zum Tanzen.

„Du willst also heute wirklich nicht mit mir tanzen, mein Freund? sprach schmolend Rose Cheri und zupfte an den Bändern ihres Häubchens.

„Wirklich nicht“, entgegnete zerstreut Eugene, „ich bin traurig und abgesspannt. . ., ich weiß selbst nicht warum, aber es ist mir als stände mir ein Unglück bevor. . .“

Rose Cheri schlug ein helles Gelächter auf.

„O, was Du doch für ein Schwärmer bist, Eugene!“ rief das übermüthige Mädchen, träumt der Mensch hier in der Chaumière, wo man das Vergnügen und die Freude mit der Lust einathmet, von einem bevorstehenden Unglück! Ei, es ist schon des Unglücks genug,“ fuhr sie in halb scherzhaftem, halb zürnendem Tone fort, „daß Du nicht mit mir tanzen willst.“

„Glauben Sie, Francois,“ plauderte sie in übermüthiger Laune weiter, indem sie sich zu dem düster vor sich hin blickenden Freunde

Eugene's wendete, „glauben Sie, daß wieder nichts an Eugene's Traurigkeit Schuld ist, als die verwünschten deutschen Romane, die er jetzt immer liest? Gewiß, Francois, Sie können es glauben.“

„Ich hab' einmal als Eugene nicht zu Hause war, in den Büchern herumgeblättert. Da hat er Bücher von einem gewissen Monsieur Offmann, der abscheuliche Geschichten von wahnsinnigen Musikern und andern Gespenstern erzählt, daß Einem dabei die Haare zu Berge stehen und man sich beim hellen Sonnenschein fürchtet, von einem gewissen Jean Paul und Gott weiß wie die deutschen Messieurs alle heißen, die da von Mondenschein und andern närrischen Dingen schreiben und dabei wird der arme Junge ganz blaß und traurig! Psui, es sind recht abscheuliche Menschen, die solche Bücher schreiben, welche die andern Menschen traurig machen. . ., aber warte nur,“ fuhr sie leiser fort und ihr kleines Häubchen ballte sich, „ich werde sie noch heute Abend oder morgen früh alle verbrennen, diese abscheulichen Bücher und mir meinen Milchkaffee dabei kochen.“

Eugene lächelte über das naive Geplauder Rose Cheri's während Francois noch immer düster und wie theilnahmslos nach den Reihem der Tanzenden hinblickte.

„Aber mein Gott,“ plauderte das junge Mädchen, als sie den traurigen Ausdruck Francois bemerkte, „was fehlt denn Ihnen, Francois, haben Sie vielleicht auch deutsche Romane gelesen? O, die verwünschten Bücherschreiber! Gewiß, wenn ich einmal ein Buch schreibe, werde ich lauter lustige Geschichten und Thorheiten beschreiben. . ., Aber, mein Gott! unterbrach sie sich selbst, „bin ich in die Chaumière gegangen um von deutschen Romanen und von Bücherschreibern zu plaudern? En avant, Francois, da Eugene nicht tanzen will; hören Sie nicht, daß ein neuer Contre beginnt?“ und dabei hing sie sich an Francois Arm, der bei dieser Berührung, wie von einem elektrischen Schläge getroffen emporjuckte und sich mit dem hüpfenden Mädchen an seinem Arme unter die Tanzenden drängte.

Eugene war zurück geblieben; er stürzte sich mit dem Arme auf die vergoldete Brüstung, die das Parket umgab, und strich sich mit der Hand die blonden Locken aus der Stirn, während seine Augen dem Paare folgten, das in raschem Tanze dahinslog. Auf dem Contre war eine Galloppade gefolgt, aber Francois und Rose Cheri waren gar nicht abgetreten, sondern hatten sich sogleich wieder den Tanzenden angeschlossen. Francois hatte seinen Arm fest um die reizende Taille des jungen Mädchens geschlungen, es war als trage er sie mehr, ihre kleinen Füßchen berührten kaum den Fußboden. Die Musik klang immer wilder und rauschender, der Tanz wurde immer feuriger, es war eine förmliche Höllengalloppade. Francois und Rose Cheri's Augen blitzten, ihre Wangen glühten und ihre Pulse flogen. Aber während dies bei Rose Cheri die Wirkung der Musik, des Tanzes, der Freude, der Aufregung in Witten dieser von Wohlgerüchen und Parfüms aller Art durchdrungenen Atmosphäre, war es bei Francois die Wirkung einer Leidenschaft, die er nicht mehr zu bändigen vermochte. Er liebte Rose Cheri zum Rasendwerden und vergaß in diesem Rausche Eugene, seine Freundschaft, seine Schwüre, ihre gegenseitige Aufopferung, mit einem Worte, Alles, Alles, nur Rose Cheri nicht. Eben hatte die Galloppade geendet, die Reihem der Tanzenden lösten sich auf und es entstand jene bunte Verwirrung, in der Niemand auf den andern achtet, weil Jedes nur mit seinem Glücke und seiner Freude beschäftigt ist. Francois benutzte diese Verwirrung und preßte im Uebermaß seiner glühenden Leidenschaft einen Kuß auf Rose Cheri's weiße runde Schulter, von welcher der leichte Shawl herabgefallen. War Rose Cheri noch zu sehr von dem Vergnügen des Tanzes berauscht oder hatte sie irgend einen andern Grund, genug, sie beachtete diese Zärtlichkeit Francois nicht weiter, sondern sumimte aus der „La Rigolette de la Chaumière“, diesem lustigen Liedchen Cabarjols den Vers:

Partant pour la Chaumière,
Un sémillant rapin
A sa particulière
Disait dans le chemin:
Au bal, ma Rigolette,
Flambante en ton humeur,
Tu vas faire fureur!

und hüpfte an der Hand ihres Tänzers zu Eugene, der bleich, die Hand auf die Brust gedrückt, an der Brüstung lehnte und das Paar erwartete. Rose Cheri hüpfte auf Eugene zu, schlang ihren runden Arm um seinen Nacken und flüsterte in schelmischem Tone: „Francois tanzt sehr gut, mein Freund, aber mit Dir tanze ich doch noch lieber!“ (Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt vom 23. Februar 1876.

Getreide- Gattungen.	Durchschnitts-Preise.				Höchster Preis.	Niederster Preis.				
	Höchster	Mittler	Niederster	Preis.						
Dinkel per Ctr.	Mt. 7	Pf. 30	Mt. 7	Pf. —	Mt. 6	Pf. 75	Mt. 7	Pf. 72	Mt. 6	Pf. 50
Haber per Ctr.	Mt. 7	Pf. 72	Mt. 7	Pf. 63	Mt. 7	Pf. 54	Mt. 8	Pf. —	Mt. 7	Pf. 45